

Befragung von Zeitzeugen und Sachkundigen im Projekt Stolpersteine

Im Rahmen des Projektes Stolpersteine in Wertheim und Umland möchte ich als einer der Wegbereiter des Projektes im Kreis Wertheim gerne (methodisch durchdachte) Interviews bzw. Interviewreihen mit Zeitzeugen durchführen, diese Gespräche aufnehmen, verschriftlichen und vom jeweiligen Interviewpartner autorisieren lassen. Gerne würde ich mit jedem Bürger Wertheims und Umgebung sprechen, der irgend ein Wissen über Personen hat, die während des Nationalsozialismus Todesopfer dieser Gewaltherrschaft geworden sind. Als Opfer sind damalige jüdische Mitbürger, politisch Verfolgte, Euthanasieopfer, in den Selbsttot Getriebene, hingerichtete Desserteure, Zeugen Jehovas und überhaupt jeder zu Tode gekommene Mensch von Interesse. Es gibt bereits erste Erkenntnisse, die auf dieser homepage (PDF-Datei: Das Projekt STOLPERSTEINE in Wertheim) eingesehen werden können. Wer über diese Erkenntnisse hinaus Hinweise geben kann, ist gebeten, mit mir Kontakt aufzunehmen (Tel.: 0931/14938; post@dieterfauth.de).

Gelegentlich sind die damaligen Vorgänge bis heute mit (falscher) Schuld oder (falscher) Scham verbunden, etwa bei Nachfahren von hingerichteten Desserteuren, ja sogar bei Nachfahren von behinderten Opfern. Schweigen wird auch gelegentlich vorgezogen, wenn Vorgänge mit heiklen Eigentumsfragen verknüpft sind. Es wäre schön, wenn jetzt die Gelegenheit ergriffen würde, aktiv mit dem Vergangenen umzugehen und es zur Sprache zu bringen. Auf Wunsch wird Verschwiegenheit zugesichert.

Von Interesse sind auch Personen, die damals einen von den Nationalsozialisten verfolgten Wertheimer Bürger schützten, dadurch Leid minderten oder gar Leben retteten. Auch dieser Personenkreis soll im Rahmen des Projektes Stolpersteine in Wertheim und Umgebung erforscht und thematisiert werden.

Dieter Fauth